

ÜBER DAS MARIONETTENTHEATER SCHLOSS SCHÖNBRUNN

International ausgezeichnetes Marionettenspiel, modernste Bühnentechnik und imperiales Ambiente machen diese Vorstellung zu einem besonderen Ereignis. Schon Kaiserin Maria Theresia begeisterte sich für »Marionettenopern«.

Im Jahr 2016 nahm die UNESCO die Spielpraxis des Salzburger Marionettentheaters in die Liste des immateriellen Weltkulturerbes als die »höchstentwickelte Form des Puppenund Figurentheaters« auf. Die Kunst des Marionettenspiels sowie jene der Herstellung von Figuren und Kostümen waren entscheidende Kriterien für den UNESCO-Schutz. Diese traditionelle Spieltechnik wurde vor mehr als 20 Jahren von Salzburg nach Wien gebracht wird seither im Marionettentheater Schloss Schönbrunn gepflegt und verfeinert.

Langjähriges Training der Spieler, die Zusammenarbeit mit ausgesuchten Bildhauern, Bühnenbildnern und Regisseuren, und vor allem die Liebe zu dieser besonderen Kunstform bilden das Rückgrat unserer Produktionen. Überzeugen Sie sich selbst!







WOLFGANG AMADÉ MOZART Die Entführung aus dem Serail

Komisches Singspiel in drei Aufzügen / KV 384 Text nach Christoph Friedrich Bretzner von Gottlieb Stephanie dem Jüngeren Uraufführung: 16. Juli 1782, Hoftheater Wien

> Inszenierung Didier von Orowsky **Buch** Martin Haidinger Bühnenbild Odilia Baldszun Kostümentwurf Marie Luise Walek Bildhauerei Gerald Kubitschek Malerei Hanno Frangenberg

Marionettenspielerinnen und -spieler

Christine Hierzer-Riedler / Saviz Foroughi / Isabell Francisci-Ragger / Antonia Petz Lisa Pippan / Georg Angerer / Claudia Hisberger

Aufnahme

Bruckner Orchestra Linz / Chor des Landestheaters Linz

Bassa Selim Harald Pfeiffer (Sprechrolle)

Konstanze, Geliebte des Belmonte Ingrid Habermann (Sopran / Koloratursopran)

Blonde, englische Zofe der Konstanze Donna Ellen (Sopran)

Belmonte, spanischer Edelmann Piotr Bezcala (Tenor / lyrischer Tenor) Pedrillo, Bedienter des Belmonte Oliver Ringelhahn (Tenor/Spieltenor) Osmin, Aufseher im Landhaus des Bassa Franz Kalchmair (Bass / Buffo-Bass)

> **Dirigent** Martin Sieghart Chorleiter Ernst Dunshirn

Wolfgang Amadé Mozart Michael Dangl (Sprechrolle)

Impressum: Marionettentheater Schloss Schönbrunn | Telefon +43 1 8173247 | www.marionettentheater.at Schloss Schönbrunn, Hofratstrakt | 1130 Wien | Gestaltung: Kailuweit Kulturkommunikation | www.kailuweit.berlin

Handlung

Konstanze, eine junge Spanierin, ihre englische Zofe Blonde und deren Freund, der Diener Pedrillo, sind nach einem Seeräuberüberfall von Konstanzes Verlobtem, dem spanischen Edelmann Belmonte, getrennt und auf einen Sklavenmarkt verschleppt worden. Glücklicherweise kauft sie Bassa Selim, ein gebürtiger Spanier, einst Christ und jetzt Muslim, und sorgt dafür, dass sie in seinem am Meer gelegenen Palast unter halbwegs erträglichen Bedingungen leben können. Belmonte hat nach Monaten einen Brief seines Dieners Pedrillo erhalten und kennt nun den Aufenthaltsort der Vermissten. Er segelt zu der von Pedrillo bezeichneten Küste, entschlossen, die Entführten zu retten.

Erster Akt

Belmonte sucht seine Verlobte Konstanze (Arie: »Hier soll ich Dich denn sehen«). Osmin, Selims Diener, betritt den Garten, um Feigen zu pflücken. Obwohl er von Belmonte mehrfach angesprochen wird, ignoriert er ihn vollständig (Arie: »Wer ein Liebchen hat gefunden«). Belmonte bedrängt ihn wegen Informationen (Duett: »Verwünscht seist Du samt Deinem Liede!«). Osmin ist verärgert (Arie: »Solche hergelaufne Laffen«). Nachdem Osmin gegangen ist, trifft Belmonte auf Pedrillo und sie planen, die beiden Frauen zu befreien (Arie: »Konstanze, Dich wiederzusehen«).

Von einem Janitscharenchor begleitet (»Singt dem großen Bassa Lieder«) tritt Selim mit Konstanze auf, um deren Liebe er vergebens wirbt; sie eröffnet ihm, dass ihr Herz bereits vergeben ist (Arie der Konstanze: »Ach ich liebte, war so glücklich«). Auf Pedrillos Anraten stellt Selim Belmonte als Baumeister ein, aber Osmin verweigert ihm den Zutritt zum Palast immer noch (Terzett: »Marsch! Trollt euch fort!«).

Zweiter Akt

Blonde weist die rüden Annäherungsversuche Osmins zurück (Arie: »Durch Zärtlichkeit und Schmeicheln«). Nach einem Duett (»Ich gehe, doch rate ich Dir«) lässt Osmin schließlich von

ihr ab. Blonde versucht. Konstanze in ihrem Kummer zu trösten (Rezitativ und Arie: »Welcher Wechsel herrscht in meiner Seele« und »Traurigkeit ward mir zum Lose«). Als Bassa Selim ihre Liebe einfordert und ihr Gewalt androht, trotzt sie ihm und wünscht sich den Tod (Arie: »Martern aller Arten«).

Pedrillo informiert Blonde, die seine Geliebte ist, dass Belmonte in der Nähe und alles für die Flucht vorbereitet sei. Blonde ist voller Freude (Arie: »Welche Wonne, welche Lust«). Pedrillo lädt Osmin zu einer Flasche Wein ein in der Hoffnung, ihn betrunken machen zu können (Arie: »Frisch zum Kampfe, frisch zum Streite« und Duett: »Vivat Bacchus! Bacchus lebe!«). Mit diesem Plan gelingt es ihm, Osmin aus dem Weg zu räumen, sodass Belmonte seine geliebte Konstanze treffen kann (Quartett Belmonte, Konstanze, Pedrillo, Blonde: »Ach, Belmonte! Ach, mein Leben«). Die beiden Paare finden wieder zueinander und planen die Flucht.

Dritter Akt

Belmonte und Pedrillo wollen die Befreiungsaktion starten (Arie Belmonte: »Ich baue ganz auf Deine Stärke« und Romanze Pedrillo: »In Mohrenland gefangen war«). Belmonte kann zunächst mit Konstanze fliehen, doch als Pedrillo und Blonde ihnen folgen wollen, werden sie von Osmin gefasst (Arie: »Ha, wie will ich triumphieren«); Belmonte und Konstanze werden ebenfalls zurück in den Garten gebracht. Bassa Selim, der in Belmonte den Sohn seines Todfeindes erkennt, will sie zum Tode verurteilen. Konstanze und Belmonte nehmen Abschied vom Leben (Duett: »Welch ein Geschick! O Qual der Seele«). Der Bassa zeigt sich aber großmütig und schenkt den Liebenden mit der Begründung, es wäre ein weit größeres Vergnügen eine erlittene Ungerechtigkeit durch Wohltaten zu vergelten als Laster mit Lastern zu tilgen, die Freiheit - zur Bestürzung von Osmin, der eine grausame Hinrichtung vorgezogen hätte (Finale: »Nie werd' ich deine Huld verkennen«; darin: »Erst geköpft, dann gehangen, dann gespießt auf heiße Stangen«).